

09. Februar 2015

„Sie genießen das Plus zur akademischen Welt“

Finanzminister Dr. Thomas Schäfer bei StudiumPlus in Biedenkopf

Biedenkopf. Über die Entwicklung des Campus Biedenkopf von Studium Plus, den Dualen Hochschulstudien der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) informierte sich vor Ort der Hessische Finanzminister Dr. Thomas Schäfer. „Gute Ausbildungsangebote sind essentiell für die ökonomische Zukunft der Region“, betonte er – und konnte aus erster Hand erfahren, dass das duale Studium in Biedenkopf den jungen Menschen ebenso nutzt wie den Unternehmen.

Vier Studierende berichteten dem Minister von ihren Erfahrungen, und Julian Hofmann, der im fünften Semester Ingenieurwesen studiert, stellte klar: „Die Nähe des Studienorts zu meinem Wohnort war für mich ausschlaggebend, dass ich mich für ein Studium entschieden habe.“ Damit machte er deutlich, dass die Zielsetzung der THM, die deren Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin erläutert hatte, voll aufgeht. „Studierende sollen in der Region studieren können und anschließend dort auch bleiben – das ist wichtig für die heimische Wirtschaft“, so Grabatin. Die Entscheidung für den Schritt in die Fläche habe sich als richtig erwiesen, alle vier Außenstellen von StudiumPlus, das seinen Hauptsitz in Wetzlar hat, entwickeln sich rasant weiter.

In Biedenkopf hat StudiumPlus zweieinhalb Jahre nach dem Start 50 Studierende. „Im Sommer machen die ersten 18 ihren Abschluss“, sagte Prof. Dr. Gerd Manthei, Leiter der Außenstelle Biedenkopf. Derzeit kann man Ingenieurwesen in den Fachrichtungen Formgebung und Hygienesdesign studieren, ab dem kommenden Wintersemester Wirtschaftsingenieurwesen in der Fachrichtung Vertrieb. Über weitere Studiengänge werde bereits nachgedacht, so Manthei. Raum dafür wird es in der Zukunft geben: In dem Neubau der Beruflichen Schulen Biedenkopf, in denen StudiumPlus auch jetzt untergebracht ist, richtet der Landkreis Marburg-Biedenkopf StudiumPlus maßgeschneiderte neue Räumlichkeiten ein. „Wir bekommen 1000 Quadratmeter mit sechs neuen Hörsälen“, berichtete Manthei dem Finanzminister. Der Einzug sei für das Wintersemester 2016 geplant.

Möglich macht das auch die finanzielle Unterstützung durch die über 600 Partnerunternehmen von StudiumPlus, etwa 100 haben ihren Standort in der Region um Biedenkopf. Im Namen dieser Unternehmen erklärte Eberhard Flammer: „Dass wir hier einen solchen Campus haben ist eine wunderbare Entwicklung“. Der Präsident der IHK Lahn-Dill und Geschäftsführer der Elkamet Kunststofftechnik GmbH sprach auch als Vorstandsmitglied des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien, in dem die Partnerunternehmen zusammengeschlossen sind. „Es gibt hier eine solide Nachfrage nach technischen und wirtschaftlichen Studiengängen“,

betonte er. Dass der Landkreis für das neue Gebäude für die Beruflichen Schulen und StudiumPlus zwölf Millionen Euro investiere, sei „Wirtschaftsförderung vom Feinsten“, so Flammer. Und der Schulleiter der Beruflichen Schulen Karl Heinz Schneider, erklärte, dass der kurze Weg von der Schule zum akademischen Abschluss geradezu Modellcharakter habe: „Wir profitieren enorm voneinander.“

Dass es ganz unterschiedliche Wege zum dualen Studium gibt, das erläuterten die Studenten, die Schäfer über ihren Werdegang informierten. Florian Achenbach zum Beispiel hat zunächst eine Ausbildung zum Werkzeugmacher bei Elkamet gemacht und dann mit dem Studium in seinem Unternehmen begonnen. In seinen Praxisphasen betreut er so praxisnahe Projekte wie den Umzug einer kompletten Produktionsstraße. Yannik Vaupel hingegen studiert ebenfalls Formgebung mit dem Partnerunternehmen Elkamet, er hat aber zuvor Abitur gemacht und dann direkt das Studium abgeschlossen.

Alle Studenten waren sich einig, dass das duale Studium für sie in optimaler Weise das Erlernen von Methoden mit der direkten Umsetzung im Betrieb verbindet. Die Tatsache, dass man im Anschluss an das Studium einen Arbeitsplatz im Unternehmen habe, sei ebenfalls sehr motivierend. Ein Vorteil sei außerdem die Vergütung, die die Unternehmen den Studierenden während des Studiums zahlen. „Sie genießen offensichtlich das Plus zur akademischen Welt“, sagte Schäfer. Die dualen Studierenden seien keine reinen Theoretiker, sondern geerdet: „Sie befassen sich mit Themen, die relevant für die Praxis sind.“ Die Bodenständigkeit, die eine der Stärken der Region sei, verbinde sich im dualen Studium optimal mit dem hochwertigen akademischen Angebot.